

DER LEGIONÄR

HEERESSPORTVEREIN WIEN

SEKTION LEISTUNGSMARSCH

<http://marsch.hsv-wien.at> | office.marsch@hsv-wien.at



Marc Aurel-Marsch 2023

*gemischte Marschgruppe
Sicherheitsstammtisch Lilienfeld*



Marc Aurel-Marsch 2023

*Wm Peter GRANER, langjähriger Funktionär des
HSV-Wien Sektion Leistungsmarsch erhält vom
gf. Präsidenten Österreichischen Heeressportverband
Obst Thomas HOLZBAUER die Verdienstmedaille in Gold*



Marc Aurel-Marsch 2023

*Das Heidentor war bei ausgezeichneten
Marschtemperaturen der Höhepunkt des ersten Tages*



Marc Aurel-Marsch 2023

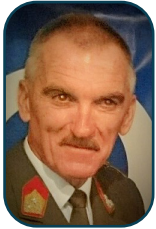
*Sektionsleiter Obst Thomas ECKER konnte wieder einigen
Polizeigruppen zum erfolgreichen Marsch gratulieren*

2 | 2023

Die Sektionszeitung des HSV-Wien Sektion Leistungsmarsch



DAS GELEITWORT UNSERES SEKTIONSLEITERS



Vorwort Legionär 02/23:

Servus Marschierer und Gleichgesinnte,

ein konsolidierendes, wichtiges und erfolgreiches Jahr geht zu Ende und im Rahmen unseres abschließenden Sektionsabends möchte ich Bilanz ziehen über Aktivitäten, die unsere Sektion betreffen:

Apropos Sektion – der Vorstand plädiert dafür, zur Weiterführung der Vereinsziele alle zukünftigen Aktivitäten im Rahmen eines eigenen Zweigvereins des HSV WIEN (wie beispielsweise schon die Sektion „Schießen“!) in enger Abstimmung mit dem ÖHSV durchzuführen! Für unsere Mitglieder ändert das im praktischen Verkehr überhaupt nichts – während es für den Vereinsvorstand doch erhebliche Vereinfachungen und Verbesserungen mit sich bringt.

Weiters gebe ich bekannt, dass der „4-daagse“ in den Niederlanden auch heuer mit Beteiligung von österreichischen Soldaten erfolgreich und unter der Führung unserer Sektion veranstaltet wurde.

Unser zweites Großereignis, der „MARC AUREL-Marsch“ fand bei guten äußeren Bedingungen wieder in Kooperation mit dem ÖBH am TÜPI in BRUCKNEUDORF statt, wobei wieder alles problemlos und erfolgreich abgewickelt werden konnte.

Unser „Marathon-Mann“, Karl Heinz RIEGL, war auch dieses Jahr wieder sehr aktiv und war beim „Burgenland Extreme“ über 120km der Schnellste in seiner Altersklasse, sowie beim „Transalpine Run“ über 268km und 15.460Hmt, wo er ebenfalls seine Wertung gewann!

Meine persönliche (End-)Bilanz:

Nach der bekannten umgangssprachlichen Redensart: „Erstens kommt es anders - zweitens als man denkt!“ – wurden es bei mir als Sektionsleiter mit der Zusage für „ein paar“ Jahre dann doch und immerhin fast deren acht! Mir wird die damalige aufmunternde und zustimmende Bemerkung eines wertgeschätzten Kameraden noch lange in Erinnerung bleiben, nämlich:

„Du brauchst nicht zu arbeiten – nur repräsentieren!“

Mein Zugang bei ähnlichen Aufgaben ist jedoch eher mit einem anderen Stehsatz zu beschreiben, nämlich: „Wenn schon – denn schon!“ und so war es dann auch über etliche Jahre und mit stets positiven Ergebnissen – auch in den vergangenen Krisenzeiten! – der Fall!

Alle Interessierten an der Sektion haben das in den vergangenen Jahren auch „hautnah“ miterleben können und deswegen erspare ich uns allen eine Wiederholung von Bekanntem!

Vor ein paar Wochen habe ich dann sehr überraschend einen gesundheitlichen „Wink mit dem Zaunpfahl“ zur Kenntnis nehmen müssen, der zu einem Gutteil mein zukünftiges Leben (mit-)bestimmen wird!

Dementsprechend werden wir uns in den kommenden Wochen um eine personelle Weiterführung und Lösung bemühen!

Mit bestem Dank für die Unterstützung und aufrechtem „Glück auf!“

Thomas ECKER, Obst

Wir bitten alle Mitglieder, die bis jetzt vergessen haben, den Mitgliedsbeitrag für 2023 von 19 Eur auf unser Sektionskonto zu überweisen.

IBAN: AT82 2011 1280 1841 5611

Alternativ steht der Kassier Karl Heinz RIEGL beim Sektionsabend für eine Barzahlung zur Verfügung.

Da das Jahr 2023 dem Ende zustrebt, ist es möglich den gleichgebliebenen Mitgliedsbeitrag für 2024 einzubezahlen.



Skiwandertage Teil 2 Phyrn-Priel-Region

Wie im letzten Legionär angedeutet, die zweite Folge zu meinen Schiunternehmungen Anfang 2023. Zeitlich passt der Bericht auch, da im November der nächste Winter vor der Tür steht.

Mitte Februar 2023 zeigte das Wetterbarometer wieder einmal ein Hoch an. Da es sich terminlich vereinbaren ließ rücken wir wieder aus. Diesmal mit Ziel Windischgarsten. Das Wirtshaus Kaspar bei Windischgarsten bietet wieder ganz einfache, für uns ausreichende Zimmer. Die Wirtin verköstigt uns jeden Tag mit einem von uns gewünschten Gericht. Vom zentralen Windischgarstner Becken hat man die Möglichkeit mit der guten Schibusverbindung der Phyrn-Priel-Region mehrere Gebirgsgruppen zu erforschen. Es bieten sich im Norden das Sengsengebirge, im Südosten die Haller Mauern und im Westen das Tote Gebirge an.

Am Anreisetag suchen wir uns wie immer ein kurzes Eingehziel aus. Als leichtes Ziel oberhalb von Windischgarsten bietet sich das Mayrwipfel an. Hier sind zwar nur 700 Hm zu überwinden, jedoch der Weg zieht sich wegen der Gegensteigungen etwas und ist schichttechnisch nicht besonders herausfordernd. Einzig der Gipfelhang ist interessant. Es ist aber wegen der vielen Legföhren (=Latschen) eine hohe Schneelage erforderlich, die leider nach wie vor nicht anzutreffen ist. Trotzdem war es wieder ein Prachttag und die Strecke hat durchaus ihre Reize. Hier trifft man auch auf viele Schneeschuhgeher.

Am zweiten Tag fiel unsere Wahl wieder auf das Sengsengebirge. Hier tummelt sich ein Südkar neben dem anderen. Durch die längere Schönwetterperiode kann man auf exponierten Süd-Hängen bereits auf Firn hoffen. Da eine etwas schwächerer Schifahrerin an Board war, fiel unsere Wahl nicht auf die Hohe Nock, dem Klassiker im Sengsengebirge, sondern auf den Nachbargipfel – den Rohrauer Größtenberg, meines Wissens nach die viert-höchste Erhebung des Sengsengebirges. – Der Anstieg ist etwas verwickelt und hat eigentlich schon fast „Expeditionscharakter“. Belohnt wird man hier mit Einsamkeit pur. Es finden sich kaum Spuren und es sind naturgemäß viel weniger Gleichgesinnte unterwegs. Die Hänge sind nur moderat steil, aber dennoch sind einige schiläufferische Schmankerl dabei.



Am dritten und auch wieder letzten Tag, schlägt das Wetter um. Für eine etwas kürzere, dann letztendlich doch nicht so kurze Runde, hält das Wetter noch. Um Zeit zu sparen nutzen wir die Lifte der Wurzeralm und lassen uns mit zwei Sektionen auf die Frauenkar-Bergstation bringen. Bis zur Wurzeralm-Talstation kann man ideal mit dem Schibus fahren. Wir wählen heute die klassische „Minidurchquerung“ des östlichen Teils des Toten Gebirge, der Warscheneckgruppe. Das Unternehmen ist eine klassische, mit Stangenmarkierung versehene Route und gewinnt eine Scharte zwischen Warscheneck und Torstein, die Zwischenwändscharte.

Von hier geht es in flotter Fahrt durch das ca. 8 km lange Loigistal nach Vorderstoder. Bei gutem Wetter kann der Torstein, das Phyrner Kampf oder auch, etwas alpin und zeitraubend das Warscheneck bestiegen werden. Heute erlaubte der rasch einfallende Nebel, leichter Schneefall und schlechte Sicht keine Besteigung und wir waren ob der Schneestangen froh den Weg zur Scharte zu finden.

Von Vorderstoder kann man wieder mit dem Schibus retour nach Windischgarsten gelangen.

Markus SPANNBRUCKNER, Öt



Trans Alpin Run 2023

Der TAR ist ein 7 tägiger Ultratraillauf, der seinen Start in Lech am Arlberg hat und über Ischgl nach Klosters in der Schweiz und dann weiter bis nach St. Valentin in Südtirol führt. Dieser Lauf wird normalerweise immer als Duo gelaufen. Leider hatte der Gablitzer Ultraläufer Karl Heinz Riegl in den letzten Jahren keine Möglichkeit mehr, nach seiner Teilnahme 2015, abermals daran teilzunehmen.

Sein Laufkumpel fand beruflich leider nicht mehr die Zeit, eine vernünftige Trainingsvorbereitung mit ihm durchzuführen. So auch heuer, nur wurde wegen vieler Anfragen an den Veranstalter einer kleinen Anzahl von Läufern die Soloteilnahme ermöglicht. Gesagt getan, angemeldet und mit dem Training begonnen. Nach einigen Wochen und einer unglücklichen Trainingsverletzung am Knie, stand das Projekt kurz vor der Absage. Doch ärztliche Betreuung und entsprechende Tape-Techniken schafften es nicht nur, dass das Training, zwar etwas eingeschränkt, absolviert werden konnte, sondern auch nach neun Jahren wieder beim TAR an den Start zu gehen. Leider war an den ersten beiden Tagen eine „versteckte Verköhlung“ der Grund für einen hohen Ruhepuls und dementsprechend musste Riegl mit „angezogener Handbremse“ laufen. Ab dem dritten Tag normalisierte sich aber die Konstitution und er konnte von Tag zu Tag seine Laufleistung steigern.

Der aktuelle Wetterumschwung machte für den Veranstalter einige Streckenanpassungen aus Sicherheitsgründen notwendig. Je schlechter das Wetter wurde, umso besser wurde Riegl's Performance. So konnte er beim eingeschobenen Bergsprint die viertbeste Tageszeit erlaufen. Doch gegen Ende des siebentägigen Abenteuers wurde das Knie immer mehr zum Hindernis in seinem Bestreben nach vorne. Einige Highlights zwischendurch brachten ihn dennoch in der Endabrechnung auf den 95. Platz in der Männer-Gesamtwertung.

Seine leider nicht in der Soloklasse extra gewertete Altersklasse hätte er nämlich als Sieger abgeschlossen. Nach seiner sehr forcierten letzten Tagesetappe konnte er nach insgesamt 268 km, 15.530 Höhenmetern und jeder Menge an Laufemotionen in der Endauswertung „Solo Master Men“ den neunten Platz für sich verbuchen. Nun geht es aber an die medizinische Versorgung, denn die nächsten Wettkämpfe stehen bereits in seinem Terminkalender...

